

Maximilians in der Albertina. Die üppige Dekoration des Triumphwagens und der Herolde zu Pferde ist völlig von der Verzierungsweise der Frührenaissance beherrscht. Im gleichen Jahre fertigte der Künstler in Augsburg auf der Pfalz auf dem kleinen Stüble die prächtige Zeichnung des Kaisers, die das danach ausgeführte Gemälde an Frische weit hinter sich läßt (Abb. 118). Vier Entwürfe für Hoftrachten von 1515, die Zeichnungen für Rüstungsteile, die Porträt-skizze der mächtigen Kardinäle Albrecht von Brandenburg und Lang von Wellenburg seien angeschlossen.

Die neue Weltepoche, die mit dem Regierungsantritt Kaiser Karls V. auch für Deutschland anbrach, führte den Meister noch einmal in einen weiteren und höheren Kreis empor. Im Jahre 1520, als bald Fünfzigjähriger, macht er sich mit seinem Weibe Agnes

nach den Niederlanden auf mit dem Hauptziel Antwerpen, um kaiserliche Privilegien vom jungen Kaiser sich bestätigen zu lassen und seine Graphik unter die Leute zu bringen. Auch der Drang nach neuen und großen Eindrücken, die Lust, an dem glänzenden Leben, das sich in der Hauptstadt des Welthandels entfaltete, anschauend teilzunehmen, zogen ihn fort. Das Tagebuch, das Tag für Tag das Gesehene nebst den Ausgaben notiert, und die zahlreichen Skizzen von Städten, Menschen und anderen Merkwürdigkeiten (Abb. 119) offenbaren die ungeschwächte Anschauungskraft, den ewig jungen Geist des Künstlers. Ansichten von Aachen, von Bergen op Zoom, namentlich von Antwerpen, Bürger, Bürgerinnen, Hunde, Löwen, Pferde, die Kanonengießerei in Mecheln, irländische Bauern, ein Wallroß hat er festgehalten. Wegen eines ans Land geschwemmten Walfisches scheute er eine mühsame Reise zur Küste nicht. Gleichmäßig läßt er sein Auge auf den Erscheinungen ruhen; das Bewußtsein vom ewigen Wert des Einzeldinges, das den großen Künstler bis ins Alter nicht verläßt, äußert sich in diesen Dokumenten der niederländischen Reise ähnlich wie in den Reisejournalen des alten Goethe. Eine lange Reihe großzügiger Bildnisköpfe, meist in Silberstift, darunter Bernhard von Orley und Lukas von Leyden bringen die vertiefte Menschenanschauung zum Ausdruck (Abb. 120). Zwei Ölgemälde, das Bildnis Orleys und der



118. Dürer: Kaiser Maximilian. Kohlezeichnung. Wien, Albertina